

Stift Quernheim

Fährt man auf der großen Bundesstraße 239 von Kirchlengern nach Lübbecke, dann kann man etwa 5 km vor dem Südhang des Wiehengebirges in westlicher Richtung den Pyramidenhelm der alten Stiftskirche erkennen. Vor mehr als 800 Jahren bauten die Mönche des Ordens der Augustiner hier ein Kloster. Sie wählten für den Baugrund eine kleine Anhöhe nördlich des Mühlenbaches. Dieser gab dem Kloster und der Siedlung später den Namen (quern-Mühle). Im Laufe der Jahrhunderte erweiterte sich die Siedlung. Vom Stift der Augustinerinnen ist heute nur noch die Kirche vorhanden. Aber gerade diese kleine, scheinbar unbedeutende Kirche birgt einen Schatz besonderer Art.

In den Jahren 1520-25 ließ die damalige Priorin Agnes von Gledingen einen holzgeschnitzten Passionsaltar errichten. Ein Osnabrücker Meister schuf die eindrucksvollen Reliefs, welche die Leidensgeschichte Jesu Christi darstellen. Unser Kreis Herford besitzt mit den Altären der Kirchen in Enger und Rödinghausen noch zwei weitere Kunstwerke dieser Art. Während die geschnitzten Figuren des Altars der Stiftskirche in Enger eine Goldauflage tragen, wurden sie in Rödinghausen und Stift Quernheim farbig gestaltet. Durch die exakte Darstellung des Leidensweges in verschiedenen, sehr realistischen Bildern, wurde den Menschen der damaligen Zeit, die die Bibel noch nicht lesen konnten, die Geschichte vom Leben und Sterben des Herrn Jesus vermittelt.

Alle 3 Altäre besitzen einen Hauptteil, an dem rechts und links Flügel mit weiteren Bildern angebracht sind. Diese Flügel konnte man ähnlich wie Schranktüren öffnen oder schließen. Man spricht deshalb auch von Schrein- oder Flügelaltären. Blieb der Altar an Wochentagen geschlossen, wurde die Feierlichkeit des Sonntagsgottesdienstes durch sein Öffnen besonders hervorgehoben. Der Altar in Stift Quernheim wurde verändert und der Form der Kirche angepaßt, deshalb kann man die ursprüngliche Schreinform nicht mehr so genau erkennen wie in Enger und Rödinghausen.

Viele Generationen haben inzwischen dafür gesorgt, daß solche Kunstwerke unserer Vorfahren erhalten blieben. Wenn ihr beim Schulausflug einmal vor diese Bilder tretet, werden sie auch zu euch sprechen.

